

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Quartalspreis von 1. Juli an bei unmittelbarer Abnahme 1 Ebl. 5 Sgr., bei Bezug durch die preuss. Postanstalten 1 Ebl. 10 Sgr.
Insertionsgebühren für die viergespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 1 Sgr. 9 Pf.,
für die zweigespaltene Zeile Petit-Schrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 4 Sgr.

N^o 218.

Halle, Freitag den 18. September
Mit Beilagen.

1874.

Telegraphische Depeschen.

Hannover, d. 16. September. Sr. Majestät der Kaiser, der sich fortwährend des besten Wohlseins erfreut, nahm heute Vormittag die gewöhnlichen Militär- und Civilvorträge entgegen, beschäftigte um 11 Uhr einen neuen Militär-Krankenwagen und empfing um 12 Uhr verschiedene Deputationen. Um 1 Uhr nahm der Kaiser an dem ihm von den Offizieren des 3. Garde-Regiments im Kasino gegebenen Dejeuner Theil und wohnte Nachmittags 3 Uhr dem Bettrennen auf der kleinen Bult bei. Morgen findet das erste Feldmanöver statt. Die Rückreise Sr. Majestät von Kiel erfolgt über Eutin, wo derselbe bei dem Großherzog von Oldenburg den Thee einnehmen wird. — Prinz Leopold von Bayern ist hier eingetroffen.

Kiel, d. 16. September. Der Prinz von Wales ist heute Nachmittag 1 Uhr hier eingetroffen und wird sich Abends 6 Uhr auf der englischen Yacht „Osborne“ nach Kopenhagen begeben.

Hamburg, d. 16. September. Nach einem dem „Hamburger Korrespondenten“ zugegangenen Telegramm hat in Moelln gestern eine große Feuersbrunst stattgefunden, durch welche 32 Häuser und außerdem viele Scheunen und Ställe zerstört sind. 60 Familien sind obdachlos geworden.

Bruck a. L., d. 16. September. Heute haben hier in Gegenwart des Kaisers Manöver stattgefunden, an denen auch die Honvédtruppen theilnahmen. Der Kaiser sprach seine volle Zufriedenheit mit der Haltung der Truppen aus. Nachmittags 1/5 Uhr erfolgt die Abreise des Kaisers nach Pesth.

Bruck a. L., d. 16. September. Nach Beendigung der heutigen Manöver hielt der Kaiser eine Revue über die Kavallerie-Regimenter ab, über die er ebenfalls seine volle Zufriedenheit aussprach. An der darauf folgenden Hofstafel, zu welcher ca. 60 Einladungen ergangen waren, nahmen der Erzherzog Josef, FML. Baron Edelsheim, Graf Andrássy, der Minister v. Szende, sowie viele politische Notabilitäten, fremde Gäste und Generale Theil. Der Kaiser ist um 4 1/2 Uhr nach Pesth abgereist.

Bern, d. 15. September. Der internationale Postkongress hat den schweizerischen Bundesrath Borel zum Präsidenten gewählt und die für die Beratungen schweizerischerseits vorgelegte Geschäftsordnung des Entwurfs zu dem von der Regierung des deutschen Reichs beantragten internationalen Postvertrage wurde eine aus den Vertretern Deutschlands, Oesterreichs, Belgiens, Egyptens, Italiens, Portugals, Russlands, Schwedens und der Schweiz bestehende Kommission gewählt.

Paris, d. 15. September. Es heisst, der bonapartistische Candidat Berger werde zurücktreten. Mehrere bonapartistische Blätter lagen, unter allen Umständen sei dem Geiste der Republicaner entgegenzuarbeiten. — Der Constitutionnel kündigt an, der Drénoque werde nächstens Civita-Becchia verlassen, die französische Regierung habe aber vorher alle möglichen Garantien für den Fall gegeben, daß der Papst sich in Rom nicht mehr sicher fühle. Derselbe habe dann nur unter den französischen Schiffen die Wahl zu treffen. — Heute findet das Leichenbegängniß Guizot's Statt. Thiers, General Chabaud Latour, der Minister des Innern und andere Notabilitäten sind nach Valriche bei St. Duen gereist, um an der Trauerfeier Theil zu nehmen. Mac Mahon läßt sich durch den Generalsecretär der Präsidentschaft, Vicomte d'Harcourt, vertreten.

Amiens, d. 16. September. Der Marschall-Präsident ist gestern Abend hier eingetroffen. Von der Bevölkerung und den in großer Anzahl in der Stadt zusammengeströmten Fremden wurde ihm ein sehr sympathischer Empfang zu Theil.

Amiens, d. 16. September. Zur Begrüßung des Marschall-Präsidenten wurden mehrere Ansprachen an denselben gehalten, welche sämmtlich dem Wunsch Ausdruck geben, die Nationalversammlung möge die Vollmachten des Marschall-Präsidenten organisiren, damit derselbe sich in umfassender Weise der Regeneration und der Förderung der Wohlfahrt des Landes widmen könne.

Madrid, d. 15. September. Die „Politica“ erklärt, die spanische Regierung werde niemals auch nur den kleinsten Theil ihres Gebietes an eine fremde Macht abtreten, weder auf dem Festlande, noch von einer ihrer Kolonien.

Sibao, d. 15. September. Die deutschen Kriegsschiffe „Atarros“ und „Nautilus“ sind hierher zurückgekehrt.

Bayonne, d. 16. September. Die deutschen Kanonenboote werden von Bilbao hier erwartet.

London, d. 16. September. Die Assoziation der Berg- und Hüttenarbeiter von Durban beschloß, einer schiedsrichterlichen Entscheidung der zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern bestehenden Differenzen zuzukommen. — Aus Cambridge wird gemeldet, daß die Pächter in großer Anzahl ihre Arbeiter entlassen haben und daß noch weitere Entlassungen in großem Umfange in Aussicht genommen sind, um der Union der ländlichen Arbeiter entgegenzutreten. — Die „Times“ bringt die Nachricht von einem angeblichen Siege der Karlisten bei Sanguela.

Washington, d. 16. September. Der neuernannte spanische Gesandte wurde heute behufs Ueberreichung seiner Kreditive vom Präsidenten Grant empfangen. Der Gesandte gab in seiner Anrede an den Präsidenten dem Wunsch seiner Regierung Ausdruck, daß die Beziehungen zwischen Spanien und Amerika sich mehr und mehr wieder bessern möchten. Grant erwiderte darauf, daß er diesen Wunsch von Herzen theile.

New-Orleans, d. 16. September. Die der weißen Partei angehörigen Bürger begaben sich gestern, zehntausend an der Zahl, nach dem Palast des gesetzgebenden Körpers und setzten Pence als Gouverneur ein. Dieselben beantragten gleichzeitig beim Präsidenten Grant, Pence als Gouverneur anzuerkennen. Weitere Unruhen haben im Laufe des gestrigen Tages nicht stattgefunden. Die Geschäfte sind noch nicht wieder aufgenommen. Die Bewegung der Weißen beginnt sich über ganz Louisiana auszudehnen. — In Green (Grafschaft Alabama) haben die Weißen einen Trupp Neger angegriffen und gesprengt. Mehrere Schwarze wurden getödtet.

Zur Lage.

Die „Prov.-Corr.“ richtet ihren leitenden Artikel gegen ultramontane Selbsttäuschungen. Die „Germania“ hatte in der letzten Zeit (wie auch wir schon mehrfach erwähnt), um ihren Anhängern Muth einzuflöszen, aus den neuesten Vorgängen nachzuweisen gesucht, daß die Energie der Regierung in dem kirchenpolitischen Kampfe nachgelassen habe. Daraus erwidert die „Prov.-Corr.“, nachdem sie einige Aeußerungen der „Germania“ citirt hat: „Aus diesen Sätzen des ultramontanen Blattes, welches sich freilich auch bei dieser Gelegenheit die Thatsachen so zurecht legt, wie es für seine augenblicklichen Zwecke paßt, geht schlagend hervor, wie heuchlerisch die sonstigen täglichen Klagen der katholischen Organe über das angeblich schroffe und gewaltthätige Vorgehen der Regierung sind. Entweder hat die Germania und mit ihr die gesamte ultramontane Presse die Unwahrheit gesagt, indem sie Tag für Tag ihre Spalten mit dem Jammer über die steigende „Verfolgung der Kirche“ erfüllen, oder sie sagen jetzt die Unwahrheit, indem sie versichern, daß die Regierung bei „leeren Drohungen“ ge-

lieben sei. Die Wahrheit ist, und die „Germania“ weiß das sehr wohl, daß die Regierung in der Ausführung der Gesetze mit der ganzen Entschiedenheit vorgeht, welche die Verantwortlichkeit für die wichtigsten Interessen, die sie zu wahren hat, ihr auferlegt, und daß sie sich von der Erfüllung dieser Pflicht nach ihrem ganzen Umfange in der That durch keine Rücksichten abhalten läßt, — daß sie aber trotzdem auch jetzt noch, wo immer es mit jener Pflicht und der Verantwortlichkeit vereinbar ist, schonende Rücksichten für die katholischen Gemeinden und deren Interessen walten läßt. Noch heute hat die Regierung durch die „vielen Tausende von geschwibrigen Handlungen katholischer Priester“ sich nicht dahin drängen lassen, die Rücksicht auf die katholische Bevölkerung selbst bei Seite zu setzen; — noch heute ist es die Regierung, welche inmitten des Kampfes thatsächlich mehr gewissenhafte Sorge für ihre katholischen Unterthanen bewährt, als die Bischöfe und Geistlichen, deren herausforderndes Verhalten geradezu auf die Zerrüttung der kirchlichen Einrichtungen hinwirken muß. Der Artikel der „Prov.-Corr.“ schließt mit den Worten: Die Regierung wird auch ferner von Schritt zu Schritt, von Entscheidung bekundend, daß sie den Ernst und die Festigkeit, die Ruhe und die ausdauernde Zuversicht besitzt, um die Wirkungen der neuen Gesetzgebung unter Beugung alles Widerstandes zur Reife gelangen zu lassen.

Das hiesige Organ der Kasseler der „Neue Socialdemokrat“ wendet sich heute mit einem Ausruf an die Parteigenossen, dessen Anfang die sehr bedrohlich klingende Erklärung bildet: Wir gehen ernstlichen Ereignissen entgegen.“ Die weitere Lectüre des Artikels führt indes zu der beruhigenden Ueberzeugung, daß es sich weniger um bevorstehende gewalttame Katastrophen, als um ein zahlreiches Abonnement der Arbeiter auf die socialistische Presse handelt, welche, wie die Redaction des Socialdemokraten meint, als einziger Ersatz für die jetzigen Verfolgungen der Partei dienen kann. Die Arbeiter werden auf die schredlichen Gefahren hingewiesen, die ihnen das Reichsvereingeseß, von dem bekanntlich noch nichts als das Wort existirt, und das Kontraktbruchgesetz bringen müssen, und zum Schluß mit folgenden Worten angefeuert: „Parteigenossen, Hand an Werk gelegt! Denkt an den Aerger der Fabrikanten und Literaten, wenn wir am 1. October ihnen zurufen können, daß alle Verfolgungen nichts weiter erzielt haben, als daß sie unsere Parteiorgane zu den mächtigsten Zeitungen Deutschlands gemacht haben! Bedenkt aber auch, daß, wenn Ihr säumig seid beim Abonniren, Ihr die Thätigkeit unserer Partei selbst läshen würdet; denkt wie die Feinde dann jubeln würden.“ Nach diesen Krastansforderungen, in denen die Arbeiter außer Anderem auch mit dem „Loose der Kulis“ bedroht werden, wenn sie nicht abonniren, scheint es fast, als wenn der „baldige Triumph des Socialismus“ selbst bei den Aposteln desselben keinen rechten Glauben mehr findet.

Zu dem Weltpost-Congress, der am Dienstag in Bern eröffnet worden, haben folgende Staaten ihre Btheiligung zugesagt: Belgien, Dänemark, Deutschland, Frankreich, Griechenland, Großbritannien, Italien, Luxemburg, Niederlande, Oesterreich, Portugal, Rußland, Schweden und Norwegen, Schweiz, Spanien, Türkei, Ungarn, Vereinigte Staaten von Amerika, und außerdem noch die Postverwaltungen

von Egypten, Rumänien und Serbien. Die Verhandlungen werden, wie man hofft, dahin führen, zu den Bestimmungen, die schon jetzt für den internationalen Post-Verkehr in Geltung sind, noch folgende durch gemeinsamen Beschluß hinzuzufügen: 1) Jede Verwaltung behält die gemachten Einnahmen für sich, bezieht somit von den versendeten frankirten Korrespondenzen die Frankofort und von den empfangenden unfrankirten und ungenügend frankirten Briefen die Portofort. — 2) Transitporto wird nicht vergütet, es sei denn, daß die Staaten, über welche die Sendungen transitiren, für diese nachgewiesene wirkliche und erhebliche Kosten zu bestreiten haben, in welchem Falle die Auslagen zu vergüten wären. — 3) Für die Seebeförderung sollen, wenn dieselbe mehr als 300 Knoten beträgt, billige Aeren vergütet werden. — 4) Alle Sendungen sollen rekommandirt werden können; alle rekommandirten Sendungen müssen frankirt sein; für jeden verlorenen rekommandirten Gegenstand sind 50 Francs zu vergüten. — 5) Die Frankirung muß mit Marken erfolgen; auf ungenügend frankirten Gegenständen wird der Markenwerth von der Normal-Portofort in Abzug gebracht. — 6) Befreiungen vom Porto oder Ermäßigungen derselben finden nicht statt. — 7) Für die Sendungen werden stets die schnellsten den Postverwaltungen zu Gebote stehenden Routen gewählt. — 8) Streitigkeiten zwischen den vertragenden Verwaltungen werden durch Schiedsgerichte geschlichtet, welche aus Verwaltungen des Weltpostvereins bestellt werden. — 9) Zur weiteren Ausbildung des Weltpostvereins und zur Einführung von Verbesserungen sollen periodische Konferenzen abgehalten werden.

Wenn man den neuesten in diplomatischen Kreisen circulirenden Nachrichten Glauben schenken darf, so werden die spanischen Verhältnisse früher als man es bei Errichtung der gegenwärtigen Creditgewalt beabsichtigte, eine geschehliche Konsolidirung erfahren. Die darüber in Umlauf befindlichen Versionen erhalten ihre Bestätigung durch die heutige „Provinzial-Correspondenz“, welche in einem Artikel über Spanien von den „Anzeichen“ spricht, welche für „die Herstellung einer auf festen Grundlagen ruhenden Staatsordnung“ im Lande selber immer mehr hervortreten. Zum richtigen Verständnis dieser Bemerkung erfahren wir aus guter Quelle, daß bereits seit einiger Zeit in aller Stille Unterhandlungen seitens der Madrider Regierung mit den konservativen Republikanern einerseits und der Castelar'schen Partei andererseits gepflogen werden, um die Versöhnung beider zur enghültigen Proklamirung der unitarischen konservativen Republik zu erlangen. Diese Veruche sollen in den letzten Wochen einen unerwartet günstigen Erfolg gehabt haben, so daß in dem maßgebenden Madrider Kreisen der Entschluß gereift ist, die Cortes schon binnen weniger Monate einzuberufen und ihnen die Konstituierung der republikanischen Staatsform zu empfehlen. Diese Thatfachen bilden die Unterlage für die anstehende dunfle Schlussbemerkung der „Prov.-Corresp.“ und werden voraussichtlich in der demnächst erscheinenden Ausschreibung der allgemeinen Corteswahlen ihre weitere Bestätigung finden.

Die Baumwollspinner Boltons haben am Sonnabend einen der größten Strikes begonnen, die je in diesem Industriezweige vorgekommen sind. Es ist allgemein bekannt, daß in letzter Zeit die

Ein deutsches Jubiläum in Straßburg.

Am 12. d. Mts. fand in den Mauern von Straßburg ein ebenso schönes, als erhebendes Fest statt.

Die vielen Verehrer unferes frühern Mitbürgers, des Kaiserlichen Telegraphen-Directors Herrn Bothe, gegenwärtig Director der Reichstelegraphen in Elsaß-Lothringen, hatten eine Gelegenheit gefunden, diesem die Beweise ihrer Hochachtung, ihrer Verehrung und ihres Dankes an den Tag zu legen.

Herr Bothe, dem Staate nunmehr ca. 40 Jahre dienend, war kurz nach Beginn des Jahres 1849 zur Mithilfe an der Organisirung der zu jener Zeit in's Leben tretenden electrischen Telegraphen berufen und damals zunächst damit betraut worden, die unterirdischen Telegraphenlinien anzulegen, sowie den von einem Amerikaner nach Europa gebrachten Morse-Apparat unter dessen directer Anleitung kennen zu lernen, somit also die demnächstige allgemeine Verbreitung dieses Apparates einzuleiten, und darf Herr Bothe also nach Fug und Recht als ein Mitbegründer des gesammten Deutschen Telegraphenwesens gelten.

Erst einige Zeit später definitiv in die successiv organisirte Telegraphen-Verwaltung eintretend, wurde Herr Bothe am 12. September 1849 für dieselbe vereidigt und so war es denn die 25. Wiederkehr dieses Tages, welche seinen Verehrern die lang ersehnte Gelegenheit bot, für sein segnetes Wirken öffentlich Zeugnis ablegen zu können.

Um die allgemeine Theilnahme zu erklären, zu welcher an diesem Tage mit geringen Ausnahmen sämtliche Beamten der Deutschen Reichstelegraphen-Verwaltung sich vereinigt hatten, muß hervorgehoben werden, daß Herr Bothe, für dessen Thätigkeit und Treue im Dienste seine mit Orden und Ehrenzeichen so reich geschmückte Brust zeugt, neben dem Beamten auch als Mensch, neben dem Vorgesetzten auch als sorgender Vater seiner Berufsgenossen im weitesten Sinne des Wortes sich bewährt hat.

Vor ca. 13 Jahren zuerst in dem Corps der Telegraphen-Beamten den Gedanken der Selbsthilfe und der Vereinigung dieser zu einem auf Gegenseitigkeit basirten Ganzen anregend, rief derselbe damals zunächst eine Sterbekasse für Telegraphen-Beamte in's Leben. Der Erfolg jener Anregung kann, neben der Mittheilung der Thatfache, daß aus dieser Kasse bisher als Unterstüzungen an 200 Wittwen von Telegraphen-Beamten Summen von 100 Tblr., resp. seit Jahresfrist von 200 Tblr., im Gesammtbetrage von 21,300 Tblr. gezahlt wurden, kaum liegend welcher weiteren Ausführung bedürfen. Wer ein für das Wohl und Wehe seiner Mitmenschen empfänglichs Herz im Busen trägt, wird

nachzufühlen vermögen, wie dieser thatkräftigen Hilfe gar mancher Kummer zu lindern, gar manche Thräne bitterer Noth zu trocknen gelangen sein muß.

Nachdem das Jahr 1871 dem längst anerkannten Bedürfnis einer allgemeinen Aufbesserung der Beamten-Gehälter entliche Erfüllung verblies, trat Herr Bothe im Herbst jenes Jahres mit einem neuen Vorschlage hervor, dessen Zweck dahin culminirt, daß jeder Beamte der Reichstelegraphen-Verwaltung, welchem das Heil seiner bereinstigsten Hinterbliebenen am Herzen liegt, monatlich 1 Tblr. von seinem Gehalte erspart, diese Spar-Einlagen aber in einer gemeinschaftlichen Kasse verwaltet, in soliden Effecten angelegt und die Zinsen der letzteren alljährlich nach bestimmten Normen an die Wittwen und Waisen verstorbenen Telegraphen-Beamten verteilt werden, während die Spar-Einlagen Eigenthum jedes Einlegers bleiben.

Zahlen beweisen. Seit dem noch nicht volle 3 Jahre währenden Bestehen dieser „Spar- resp. Wittwen- und Waisen-Kasse“ ist ein Capital von nahezu 50,000 Tblr. angesammelt, es konnten aus den Zinsen dieses Capitals Unterstüzungen verteilt werden, welche nach dem ersten Jahre bis zur Höhe von 90 Tblr., nach dem zweiten Jahre bis zur Höhe von 135 Tblr. für die einzelnen Wittve betragen, am Ablauf dieses Jahres aber werden ca. 2000 Tblr. Zinsen zu gleichem Zwecke disponibel sein. Solche Erfolge können eines Commentars ebenfalls nicht bedürfen.

Aus eigener Initiative, nur für das Wohl und Wehe der Wittwen und Waisen bedacht, hat Herr Bothe im Laufe dieses Jahres — von einer überwiegend großen Zahl von Telegraphen-Beamten darum gebeten — eine dritte Kasse in's Leben gerufen, welche einen Pensions-Zuschuß von 100 Tblr. pro Jahr an diejenigen Beamten bezweckt, die, in Folge ihrer Dienstthätigkeit invalide geworden, für den Abend ihres Lebens auf das bekanntlich stets ziemlich karg bemessene Ruhegehalt angewiesen sind. Dank den Bemühungen dieses unermüdblichen Gönners stehen auch für diese Kasse die erfreulichsten Erfolge in sicherer Aussicht.

Doch nicht allein, daß Herr Bothe diese 3 Kassen in's Leben gerufen, daß er mit seltener Umsicht, Gewandtheit und Sachkenntnis bewährte Statuten für dieselben entworfen und durchgeführt hat, nein, auch der Verwaltung derselben unterzieht sich der unermüdbliche mit einer Hingebung, Selbstlosigkeit und Opferwilligkeit, die nur einem Manne seiner unversiegbaren Thatkraft und seines nie ruhenden Geistes möglich werden können.

Fabrikanten wenig Ablass für ihre speziellen Baaren gefunden haben, und sie schlugen daher ihren Arbeitern eine Lohnreduktion von 5 Prozent vor. Die Arbeiter wollten auf diesen Vorschlag nicht ohne Weiteres eingehen, verlangten ein Schiedsgericht oder Garantie der jetzigen Löhne bis Januar 1878. Die Brodherren hielten einen schiedsgerichtlichen Anspruch für keine genügende Ausgleichsbasis und jedenfalls für unbillig, daß sie für drei Jahre gebunden sein sollten, die jetzigen Löhne zu zahlen. Der Strike wurde hierauf mit seltener Einstimmigkeit beschlossen und von den mehr als 20,000 Arbeitern, die in 129 Fabriken beschäftigt sind, haben 13,000 aus 74 Fabriken die Arbeit niedergelegt; in sieben Fabriken, in denen 1000 beschäftigt sind, wurden die Kündigungen zurückgezogen, und 7000 Arbeiter verbleiben bei der Arbeit, da ihnen eine Rekubtion gar nicht angebroht war. Man fürchtet, daß der Kampf ein hartnäckiger sein werde.

Der Kaiser von Rußland hat das Verbot, in der russischen Armee Vollbärte und langes Haar zu tragen, aufgehoben, um den Rasolniks und Dissenters, die bekanntlich das Haupt nicht scheeren wollen, den Eintritt ins Militär nicht unbillig zu machen. Für die Garde bleibt es bei dem bisherigen Verbot, das von Peter dem Großen gegeben wurde, weil er seinen Truppen damals ein mehr europäisches Aussehen geben wollte.

Gerüchte sind zu Liverpool im Umlauf, daß der König von Aschanti abgesetzt werden soll, und daß seine eigene Mutter, die bisher für ihn gewesen war, sich gegen ihn erklärt hat. Sie ist indessen bemüht, daß der zukünftige König aus derselben Familie gewählt werde.

Die in den Südstaaten Nordamerikas seit Langem bestehende Söhreng, die schon seit einiger Zeit in kleineren Zusammenhängen sich Luft zu machen versucht hat, beginnt nun in größeren Erruptionen sich zu entladen. In Neworleans ist es zum offenen Kampfe gekommen, und für den Augenblick wenigstens, scheinen die Weißen, bez. die Sklavereimänner von ebendem, siegreich geblieben zu sein. Die Feindseligkeiten haben, so weil aus den bisher eingetroffenen telegraphischen Nachrichten zu entnehmen, mit einer von der Liga der Weißen erlassenen Proklamation begonnen, in welcher der Gouverneur Kellog für einen Usurpator erklärt und die Wiedereinsetzung des Gouverneurs MacHenry verlangt wurde. Darob ist es am Dienstag zu Unruhen gekommen. Die städtischen Behörden stehen offenbar auf Seite der Weißen, denn eine weitere Depesche aus Neworleans vom gestrigen Abend besagt, daß der Mayor die Bürger der Stadt zu den durch die Revolte erreichten Erfolgen und zu der erzielten Wiedereinsetzung der „legitimen Behörden“ öffentlich beglückwünscht hat. Mit der Legitimität dieser Behörden muß es aber doch ein eigentümliches Bewandnis haben, da nach einer ebenfalls vom gestrigen Abend aus Washington datirenden telegraphischen Meldung Präsident Grant in Folge des vom Gouverneur Kellog an ihn gerichteten Ersuchens um Schutz eine Proklamation erlassen hat, in welcher er seinem großen Befremden über die Vorgänge in Neworleans Ausdruck giebt und die Aufständischen auffordert, binnen 5 Tagen auseinander zu gehen. Gleichzeitig werden alle Bürger ermahnt, zur Wiederherstellung der gestörten Ordnung mitzuwirken. An die Militairkommandanten ist, wie das Telegramm noch

hinzufügt, der Befehl ergangen, sofort die zur Herstellung der Ruhe erforderlichen Maßregeln zu treffen. Präsident Grant sieht also dort, wo der Mayor von Neworleans „legitime Behörden“ erblickt, nur Aufständische, und so wird sich das Verhältnis vom Standpunkte des Bundesrechts aus wohl auch verhalten, wenn es auch augenblicklich noch außerordentlich schwer, ja unmöglich ist, über die Berechtigung der in Neworleans streitenden Parteien eine motivierte Ansicht auszusprechen.

Deutschland.

Berlin, d. 16. September. Se. Majestät der König haben geruht: Den bisherigen ordentlichen Professor an der Universität zu Wien, Hofrath Dr. Bahlen, zum ordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Universität hier selbst zu ernennen.

Der „Provinzial-Correspondenz“ zufolge hat der Bundesrath am Dienstag (15.) seine Arbeiten zunächst in den Ausschüssen wieder begonnen und wird vermuthlich im Laufe der nächsten Woche auch seine Gesamtsitzungen wieder aufnehmen.

Der vom Kreisgericht zu Woblah verurtheilte frühere Chef-Präsident v. Gerlach bezieht natürlich seine gesetzliche Pension, es ist aber, wie von juristischer Seite angebeutet wird, möglich, daß noch nachträglich im Disciplinarwege gegen ihn eingeschritten wird, und dies Verfahren könnte eventuell eine Kürzung der Pension nach sich ziehen, vorausgesetzt, daß die zweite Instanz, an welche der Verklagte sich wenden dürfte, das Erkenntniß des ersten Richters bestätigte.

Wie aus München gemeldet wird, ist die ehemalige Königin von Hannover dort am 12. d. Abends mit Gesolge, von Kuffstein kommend, mit der Bahn eingetroffen und sofort zu Wagen nach Mariabrunn weiter gereist, wo sie längere Zeit zum Kurgebrauch (bei der Doctorbäuerin) verweilen wird. König Georg verweilt augenblicklich noch in Paris, bis eine Wohnung in Biarritz für ihn frei wird. Den Winter über gedenkt die hannoversche Königsfamilie in Südfrankreich zu verleben.

DN. Nach den neuesten bei der Kaiserlichen Admiralität eingegangenen Nachrichten ist die „Gazelle“ am 4. August cr. auf der Höhe von Monrovia zu Anker gegangen, die Fregatte „Augusta“ am 9. August cr. in Rio de Janeiro eingetroffen, die Brigg „Undine“ am 22. August cr. in Lissabon eingetroffen und die Brigg „Rover“ am 28. August cr. in Plymouth eingetroffen und von dort aus am 4. September cr. nach Kiel in See gegangen. — Ferner soll die Korvette „Hertza“ vom 1. October an in Dienst gestellt und das Kommando dem Kapitän Knorr übertragen werden.

Lotterie.

Bei der am 16. d. fortgesetzten Ziehung der 3. Klasse 150. Königl. Preuss. Klassen-Lotterie sind folgende Gewinne gefallen: 1 Gewinn zu 5000 Thlr. auf Nr. 59,527; 1 Gewinn zu 2000 Thlr. auf Nr. 5128; 3 Gewinne zu 1000 Thlr. auf 23,242, 32,114 und 87,599; 1 Gewinn zu 600 Thlr. auf Nr. 92,081; 2 Gewinne zu 300 Thlr. auf Nr. 50,549 und 71,149; 8 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr. 30,607, 46,551, 55,184, 56,024, 71,722, 80,870, 93,092 und 93,921.

Was konnte da wohl natürlicher sein, als daß die gesammten Reichs-Telegraphen-Beamten eine ihnen so willkommenen Gelegenheit benutzten, um, wenn auch nicht ein Jubiläum im officiellen Sinne, so doch um so inniger und sinniger ein Familienfest zu feiern, zu welchem der 12. September d. Js. ihnen Veranlassung gab. Und so hatten denn nahezu 3000 deutsche Telegraphen-Beamte — Vorgesetzte, Kollegen und Mitarbeiter des Gefeierten — die von Straßburg ergangene Anregung mit Freuden ergriffen, um dem verehrten Förderer ihres Wohles einen Beweis ihrer Dankbarkeit zu zollen.

Morgens 8 Uhr durch ein von dem Musikchor des 25. Infanterie-Regiments gebrachtes Ständchen eingeleitet, entwickelte sich das Fest demnach durch die unter tief gefühlter Ansprache der betreffenden Deputirten erfolgende Ueberreichung der Festgaben, unter denen neben anderen kostbaren Geschenken namentlich ein aus massivem Silber gefertigtes, höchst gediegenes, schweres Thee- und Kaffee-Service, nebst großem Präsentirteller mit entsprechender Inschrift hervorragte, zu welchem zwei große Kuchenkörbe und zwei vierarmige Leuchter, ebenfalls aus massivem Silber, außerdem aber ein prächtiges Besteck gehörte, welches zwölf schwere Theelöffel, eine Zuckergange und ein Theesieb von Silber, stark vergoldet, enthielt.

Unter den sonstigen Geschenken bleibt in erster Linie eine von dem Verein der Berliner Telegraphen-Beamten dargebrachte, von dem Hof-Telegraphen Schick in bewährtem künstlerischen Gesichte und Geschmack gefertigte, die sinnigsten Embleme tragende Adresse, welche, in rothem Sammet gebunden, einen schweren Korbeerz- und Eichenkranz nebst Randverzierungen und Arabesken aus getriebenem Golde tragend, als ein Merkmal an Gediegenheit und Reichhaltigkeit bezeichnet werden muß.

Auch die erst jüngst in die Telegraphen-Verwaltung eingetretenen Damen waren nicht zurückgeblieben, sondern brachten eine kostbare Vase in grünem Glase mit antiken Motiven dar.

Das Arbeitszimmer, Tisch und Sessel des Gefeierten reich mit Guirlanden und Blumen geschmückt waren, wird natürlich erscheinen.

Da bei der Veranstaltung der Feier mit strengster Gewissenhaftigkeit darauf Bedacht genommen worden war, daß das Fest ein Familienfest der Deutschen Telegraphen-Beamten sein und bleiben sollte, so war außer der Gattin des Jubilars, welche das erbetene Versprechen um unbedingtes Schmelzen getreu erfüllt hatte, Niemandem eine Kunde von demselben geworden. Immerhin aber hatte diese es sich nicht nehmen lassen, während die Nachtlänge der Hauptfeier im Arbeitszimmer verhalten, in einem der Nebenzimmer ein Frühstück zu serviren, zu wels-

chem neben den Deputationen alle irgend disponibel zu machenden Beamten der Directions- und Stations-Bureau freundlichst eingeladen wurden und das, von der so hochachtbaren Dame des Hauses nebst ihrer liebenswürdigen Tochter erdenst, in jeder Beziehung das schönste Bild einer großen, in Liebe und Anhänglichkeit am Ehrentage des Hausvaters um diesen versammelten, Familie darbot.

Aber auch ein Diner, zu welchem im Laufe des Nachmittags neben den im Dienste irgendwie abkömmlichen hiesigen Telegraphen-Beamten die große Anzahl der von auswärts Erschienenen vereinigte und zu welchem nur die beiden im Waterhause weilenden Söhne des Jubilars eine Einladung erhalten hatten, war ein reines Familienfest im schönsten Sinne des Wortes. Auch bei diesem herrschte der fröhlichste und gemüthlichste Ton. Der erste Toast, dargebracht von dem Telegraphen-Directions-Rath Loewe, galt dem Jubilare, welcher denselben, seine so glückliche Laufbahn in der Telegraphen-Verwaltung dem Umstande zuschreibend, daß er als Taufpathe an die Wiege der Telegraphie berufen, dort das sonst gar spröde und schwer zugängliche Fräulein Fortuna als seine Gebatterin erhalten und diese demnach ihm Treue bewahrt habe — mit unverkennbar tiefgefühlten Worten des Dankes und mit einem Hoch auf das Wohl und auf den Corpsegeist der Telegraphen-Beamten des Deutschen Reiches erwiderte.

Daß die Telegraphen-Linien am Ehrentage ihres Mitgründers und Mitbeherrschers durch im Ganzen 105 telegraphisch eingelaufene Glück- und Segenswünsche in außergewöhnlichem Maße in Anspruch genommen wurden, kann nur natürlich erscheinen. Große Freude und allgemeine Befriedigung aber rief ein während des Festdiners eingelaufenes Telegramm des zur Zeit zu seiner Erholung in Harzburg weilenden General-Telegraphen-Directors Meydam hervor, in welchem dieser dem Gefeierten, neben herzlichem Gruß, den aufrichtigen Glückwunsch zu ebenso ehrenvollem als segensreichem 25 jährigen Wirken in der Telegraphen-Verwaltung aussprach.

Auch an trefflichen Gedichten, in denen neben dem segensvollen Wirken namentlich auch des ehrenfesten Charactere des nur vor dem Rechte sich beugenden Mannes gedacht wurde, fehlte es nicht.

Möge es dem heute geistig wie körperlich jugendlich frischen Jubilare vergönnt sein, nach 10 Jahren in gleicher Rüstigkeit und Frische mit gleicher Genugthuung und Freude auf die dann hinter ihm liegenden 50 Jahre unermüdeten Schaffens und segensreichen Wirkens zurück zu blicken.

Bekanntmachungen.

XIX. Wanderversammlung deutscher und österreichischer Bienenwirthe in Halle a. d. S.

am 16., 17. und 18. September ex. in „Müllers Bellevue.“

Mit der Versammlung ist eine **Ausstellung** und **Verloosung** verbunden.

Die Ausstellung ist sehr reich besetzt und enthält lebende Bienenstöcke, Bienenwohnungen in den mannichfaltigsten Formen, Bienenprodukte, Geräte der Bienenzucht, naturhistorische Sammlungen zc. Wir laden unsere Mitbürger aus Stadt und Umgegend zum Besuche der auch für den Laien sehr lebenswerthen Ausstellung ein. (Durch fliegende Bienen wird das Publikum durchaus nicht belästigt.) Die Ausstellung ist geöffnet am 16. u. 17. von Mittags 12 Uhr ab, den 18. Septbr. von früh 8 Uhr ab. Tagesbillets à 5 *Sgr.* sind an der Kasse in „Bellevue“ zu haben.

Die Verloosung umfaßt sämtliche Gegenstände der Ausstellung, namentlich aber Honig und Wachs. Loose à 5 *Sgr.* sind an der Kasse in „Bellevue“ zu haben.

Auch zu dem **Gartenconcert** am 17., Nachmittags 4 Uhr, hat das Publikum Zutritt.

Das Comité.

Die Herren Landwirthe

erlaube ich mir darauf aufmerksam zu machen, daß auf der Domaine Rosla, unmittelbar am Bahnhof, auf Veranlassung der Herren **Schaeper & Co.**, verschiedene

Howard'sche 2scharrige Pflüge

von heute bis zum 22. dieses inclusive täglich in Betrieb zu besichtigen sind. Durch diese Pflüge tritt eine Zeit-, Lohn-, Schmiedekosten- und Zugkraft-Ersparniß von ca. 33 1/3 % ein.

Der **Max Schaeper** sowohl, wie der Unterzeichnete, sind bereit, den sich dafür interessirenden Herren Landwirthen jede weitere wünschenswerthe Auskunft zu geben.

Berlin, den 15. September 1874.

Paul Friedheim, Prenzlauer Str. 35.

Bei allen Hals- und Brustübeln ist der **L. W. Eggers'sche Fenchelhonig** das richtigste Mittel. Hier ein neuer Beweis:

Seit längeren Jahren leide ich, sobald der Winter eintritt, an einem bösen Halsübel, verbunden mit starkem Husten. Im vorigen Winter wurde ich so hart mitgenommen, daß ich mehrere Wochen das Bett hüten mußte. Ich ließ mir bei Herrn **Dreufner** am Markt hier von dem Fenchelhonig des Herrn **L. W. Eggers** aus Breslau holen — und siehe da, das Uebel legte sich und nach Gebrauch mehrerer Flaschen verschwand es gänzlich, so daß ich mich jetzt als Mann von 61 Jahren der besten Gesundheit erfreue.

Barmen, den 22. März 1874.

Schild, Polizei-Commissair z. D.

*) Verkaufsstellen nur allein in: Halle a/S. bei **C. H. Wiebach**, Leipzigerstr. Nr. 2, **C. Müller**, große Märkerstraße Nr. 27, sowie bei **Otto Ströhmer**, Scharn-gasse Nr. 1. Aschersleben: **D. Harwig**. Artern: **Hermann Fuchs**. Bleicherode: **W. Brosin**. Bitterfeld: **F. Krause**. Cölleda: **S. Kottenbagen**. Cönnern: **Th. Müller**. Eilenburg: **Craut Wesse**. Eisleben: **Anton Wiese** sowie bei **S. Schmidt**. Ermsleben: **A. Schlemmer**. Frankenhausen: **Louis Voigt**. Freiburg a/M.: **C. Förster**. Gräfenhainchen: **S. Glauch**. Heringen: **F. Krause jr.** Helldringen: **Albert Dittmar**. Hohenmölsen: **Aug. Lehmann**. Kelbra: **C. Trüb**. Lützen: **C. F. Weidling**. Löbejün: **L. Birkhold**. Mansfeld: **Fr. Gohenslein**. Merseburg: **Max Thiele**. Mücheln: **Woriz Rathe**. Nebra: **C. W. Kabisch**. Raumburg: **C. Fickweiler** sowie **Louis Lehmann**. Querfurt: **J. C. Biener**. Schkölen: **Louis Böhme**. Schafstedt: **Har. Nestler**. Stolberg: **S. Fritsche**. Sangerhausen: **F. W. Duenkel**. Stößen: **C. F. Grunick**. Teuchern: **C. F. Burghardt**. Wippra: **Alb. Müller**. Weissenfels: **C. F. Zimmermann**. Wiehe: **C. A. Knorr**. Zerbig: **C. F. Straube**.



Dienstag d. 22. Sept.

trifft ein großer Transport der besten

ardennischen Saugfohlen

zum Verkauf hier ein.

[H. 34397.]

Leipzig, Pfaffendorferhof.

Sommerfeld & Leiser,
Pferdehändler.

Die unter L. S. 3. poste rest. Merseburg in dieser Zeitung an- noncirte Stelle ist besetzt.

Ein junges Mädchen, welches an der Nähmaschine arbeiten kann, wird gesucht alte Promenade Nr. 15.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Häuser mit 3000 b. u. 10000 *R.* Anzahlung habe ich im Auftrage zu verkaufen.

C. Jahn, gr. Ulrichsstr. 58.

Bäckerei-Verpachtung.
Eine Bäckerei in ausgezeichnetem Geschäftslage ist zu verpachten und zum October zu übernehmen bei **D. Guth** in Eisleben, Rammthorstraße 29.

Büchererstr. 1b. ist die herrschaftlich eingerichtete Bel- Etage sofort im Ganzen oder getheilt zu vermietthen. Näheres **Merseburger Chaussee 18 p.**

Turnvater Jahn's Weinberg, Freyburg a/U.

versendet, wie bekannt, vorzügliche **Car- und Tafeltrauben** in Kisten von 1 *R.* an. **E. Schulze.**

Dampf-Pflug-Offerte.

Für einen meiner Dampf-Pflüge suche ich Arbeit in der Halle-ethener Gegend. [H. 52804.] **Quedlinburg**, d. 9. Sept. 1874. **Joh. Wilh. Müller**, Dampf-Pflug- u. Dresch-Maschinen-Besitzer.

Ein noch gutes Billard mit allem Zubehör wegen Mangel an Raum zu verkaufen **Merseburg**, Unteraltenburg Nr. 63.

Fette geräuch. Aale, à St. 4, 6, 8 *Sgr.*, erbielt **Boltze.**

Giftpillen

zur Vertilgung der Feldmäuse u. **Saufer** (stärkste Qualität) stets vorräthig bei **Gustav Zahn**, concess. Kammerjäger in Lauchstädt. Wohnung beim Thierarzt **Hrn. Sonigmann.**

Anzeige!
Ein Paar Fische, Männchen und Weibchen, vergangenem Sommer als Junge gefangen und sehr zahm, sind zu verkaufen. Näheres durch **D. Guth** in Eisleben, Rammthorstraße 29.

Ein Paar **fette Schweine** stehen zum Verkauf in **Merseburg**, Gotthardsstr. Nr. 7.

Café David, im oberen Saale. Freitag den 18. Septbr. 1874

Horn-Quartett-Soirée. Anfang 7 1/2 Uhr. Entrée 2 1/2 *R.*

Sonntag den 20. zum **Grate-Dankfest** und Montag Nachmittags 4 Uhr **Concert** und Abends zum **Ball** ladet freundlichst ein **F. Herrmann**, Gastwirth, **Gr. Gräfendorf** und **Strößen.**

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Allen lieben Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß meine gute Gattin und unsere liebe Mutter **Wilhelmine Steinkopf** geb. **Jaenike** aus Schlettau nach 10 1/2jähr. Krankenlager heute Morgen zu einem besseren Erwachensanft entschlafen ist. [H. 5918 d.] Um stilles Weileid bitten

Wilhelm Steinkopf nebst Kindern. **Bernburg a/U.**, d. 15. Sept. 1874.

Erste Beilage.

Telegraphische Depeschen.

Hannover, d. 16. September. Bei dem Wettrennen auf der Kleinen Bult waren Se. Majestät der Kaiser, der Kronprinz, Prinz Karl, Prinz Friedrich Karl, Prinz Albrecht und die Prinzessin Albrecht anwesend. Die zahlreich verammelten Zuschauer empfingen den Kaiser mit enthusiastischen Zurufen. Nach dem Rennen besuchten die hohen Herrschaften den zoologischen Garten. Abends erschienen Se. Majestät, der Kronprinz, die Prinzessin Albrecht, sowie die königlichen Prinzen mit großem Gefolge in Livoli und verweilten daselbst bis gegen 10 Uhr. — Die Frau Kronprinzessin ist heute abgereist.

Bonn, d. 16. September. Die Unionsconferenzen von Vertretern aller christlichen Confessionen wurden heute unter eifrigen Debatten fortgesetzt. Wie die „Bonner Zeitung“ meldet, wurde in mehreren wichtigen Punkten eine Verständigung erreicht. Allgemeine Bewunderung erregte die lebhaft und rüstige Leitung des hochbetagten Döllinger, der sich bei derselben sowohl der Deutschen wie der Englischen Sprache bediente. Der Bischof von Pittsburg sprach demselben seinen Dank aus und überreichte ihm eine schriftliche Erklärung, welche der Freude über die in wichtigen Punkten erreichte Einigung Ausdruck verleiht. An der Conferenz Theil genommen zu haben, werde zu den schönsten Erinnerungen seines Lebens gehören. Aehnliches äußerten der Oberpriester Janschew aus Petersburg und der Dechant Goidichon aus Ghester.

Bern, d. 16. September. Der internationale Postkongress hat in seiner heutigen Sitzung in vorläufiger artikelweiser Berathung des Vertragsentwurfs die Einführung einheitlicher Tareen für das ganze Unionsgebiet beschlossen.

Grasse, d. 16. Septbr. Prozeß gegen den Oberst Bilette und Genossen wegen Mitwirkung bei der Flucht Bazaine's. In der heutigen Sitzung des Zuchtpolizeigerichts verlas der Staatsprokurator die Anklageschrift und erörterte die Details der Flucht, insbesondere die Frage, ob dieselbe mittelst einer Strickleiter oder mit Benutzung einer heimlichen Pforte bewerkstelligt worden sei. Der Prokurator gelangte zu dem Schluß, daß die erste Art der Entweichung anzunehmen sei. Dieselbe habe unter Mitwirkung Bilette's stattgefunden und sei durch die Nachlässigkeit der Wächter erleichtert worden. Der Prokurator verlangte gegen den Hauptangeklagten Bilette und die Angeklagten Doineau, Marchi, Signour und Plantin die Anwendung der vollen Strenge des Gesetzes, die Aburtheilung der Angeklagten Barreau, Leterne und Lefrançois stelle er dem Ermessen des Gerichtshofes anheim. Ueber die Flucht bemerkte er schließlich, daß dieselbe gerade im Interesse Bazaine's selbst zu bebauern sei. Die Hand, welche den Marchallsstab geführt habe, dürfe nicht zur Strickleiter greifen. Bazaine hätte den Tod der Flucht vorziehen müssen.

Berlin, d. 16. September.

Die Anwesenheit des Prinzen Alphon's von Asturien wird hier in den offiziellen Kreisen vollständig ignoriert, um allen eventuellen Combinationen, die an den Aufenthalt des Prinzen geknüpft werden könnten, die Spitze abzubrechen. Der Prinz Alphon's begiebt sich von hier nach Paris und wird während des Winters nach Brüssel gehen, um dort militärischen Studien obzuliegen.

Durch ein Rundschreiben labet der Vorstand des Deutschen Handelstages die Mitglieder zu einer Ausschussung auf den 21. Septbr. d. J. nach Berlin ein, indem er folgende Gegenstände auf die Tagesordnung stellt: 1) Reorganisation des Handelstages; 2) die Eisenbahntarifreform; 3) die Einberufung einer Plenarversammlung des Deutschen Handelstages, für welche der Monat October und als geeignetster Ort Berlin in Aussicht genommen wird; 4) den Entwurf des Bankgesetzes. Von einigen Seiten wird es angestrebt, auch die einheitliche Garnnumerierung zur Verhandlung zu bringen. Es ward in verschiedenen Handelskammern die Befürchtung geäußert, daß der Ausschuss einer unabhängigen Äußerung über jene beiden einschneidenden Fragen bezüglich der Notenbank und der Tarifserhöhung aus dem Wege gehen würde. Es wird nun obige Tagesordnung mit um so größerer Befriedigung aufgenommen und verspricht man sich erwünschte Folgen von dieser Stellungnahme.

19. Wanderversammlung deutscher und österreichischer Bienezüchter.

Halle, d. 17. September.

* Nach Eröffnung der Versammlung durch den Vicepräsidenten Oberlehrer Haring verlas derselbe Glückwünschungsgramme von den Invereinigen zu Merane, Dornbirn und von Hrn. Schrörs in Grefeld. Als Ort der nächstjährigen Wanderversammlung deutscher und österreichischer Bienezüchter ward von Herrn Seminarlehrer Schmidt Straßburg vorgeschlagen, von wo bereits eine Einladung Seitens des dortigen Vereins und des Bürgermeister-Amtes vorlag. Nachdem Hr. Dr. Vollmann aus Bonn und Lehrer Stambach aus Elsaß diesen Vorschlag unterstützten, ward Straßburg von der Versammlung einstimmig acceptirt und der Oberpräsident Herr v. Möller zum 1. und Hr. Johann Schmidt zum Paar zum 2. Präsidenten der 20. Wanderversammlung gewählt. Lehrer Vogel sprach sodann über die Nothwendigkeit eines Gesetzes zum Schutze der Bienen und Bienezucht, und zwar wegen mangelnder gesetzlicher Bestimmungen, ferner hinsichtlich der der Bienezucht schädlichen Gewerbe, dann um eine festere Organisation zu erzielen etc. Zum Antrag, den Bienezucht-Entwurf zum drittenmal den betreffenden Staatsbehörden vorzulegen und um dessen Ein-

führung zu petitioniren, gab Baron von Rothschild noch einige historische Notizen, wobei er die interessante Thatsache mittheilte, daß die österreichische Regierung die seit Jahrhunderten vernachlässigte Bienezucht zu Ehren bringen würde, und den Entwurf bereits ihren Bezirksregierungen zur Erörterung mitgetheilt habe. Er sprach den Wunsch aus, daß auch unsere erleuchtete Regierung die für die Nationalwohlthat so wichtige Bienezucht schütze und den Gesetzentwurf durchzuführen möge. Hierauf ward der Antrag des Lehrers Vogel einstimmig angenommen und Hr. Präsekt Schmidt die betreffende Ermächtigung erteilt. In Vertretung des Hrn. Drory gab hierauf Pastor Schönfeld werthvolle Beobachtungen über den wissenschaftlichen und praktischen Werth der Meliponen, von denen Hr. Drory 5 Völker aus Brasilien nach Bordeaux übergesiedelt und eines zur Ansicht mitgebracht hat. Ihr Wachs ist weiß und sie schmecken es auf dem Rücken aus; sie stechen nicht, aber sie beißen empfindlich etc. Einen praktischen Werth haben diese Insekten für Europa nicht, da sie 20° Hitze zum Ausfliegen brauchen. Dr. Dzierzon sprach über die Speicheldrüsen der Bienen, welche nach seiner Ansicht die Hauptrolle bei Bereitung der ganzen Masse des Brutfutters spielen. Daß die Drüsen bloß mitwirken, scheint ihm unwahrscheinlich. Hr. Pastor Schönfeld läßt diese Frage zweifelhaft und weist auf den Zweck aller Speicheldrüsen für die Assimilierung der Speisen hin. Der Redner führt noch verschiedene Bedenken gegen die Ansicht des Vorredners an und stellt, erläutert an seinen Untersuchungen der Faulbrutbienen, die Behauptung auf, daß die Speicheldrüsen nicht die ganze Futtermasse bereiten können, sondern nur an der Bereitung derselben im Ghyllmagen theilhaftig sind. Förster Gühl er spricht sodann über seine Beobachtungen bei der Ueberwinterung der Bienezüchter in frostfreien Localen, deren Anlage er allgemein empfiehlt und ferner über seine Erfahrungen mit theilweise freihängenden Völkern. C. J. J. Gravenhorst beantwortete darauf die Frage, wodurch der Fleiß der Bienen zur Arbeit gesteigert werden könne. Dies geschieht erstens durch Hinwegräumung verschiedener Hindernisse, z. B. zu weiter, zu enger, zu überfüllter, zu heißer Wohnungen, ferner wenn das Volk zu stark auf der Brut liegt, zweitens durch einige Reizmittel, z. B. wenn man die Bienen mit flüssigem Honig füttert, ihnen zu gewissen Zeiten Gelegenheit zu bauen giebt etc. Lehrer Rothe zu Altschau spricht über zweckmäßig eingerichtete Bienenwohnungen und den von ihm erfundenen Seitenschiefelstock. Ueber denselben Gegenstand spricht Pastor Rabow, der verlangt, daß die Wohnungen von gutem Material zur Ueberwinterung, leicht zugänglich und vor allen Dingen billig seien. Er empfiehlt die billigen Strohhwohnungen. Lehrer Kanitz stimmt dem Vorredner bei und spricht über die Erfahrungen in Ostpreußen, wo das Klima sich gegen die Holzwohnungen erkläre. Lehrer und Redacteur Lehzen beantwortet die Frage, ob die Kreuzung fremder Bienenrassen bei uns möglich, unbedingt bejahend, wenn der Züchter bereit ist, Opfer zu bringen und auf Honig zu verzichten. Von Vortheil kann dagegen bei der Züchtung fremder Bienen keine Rede sein, sondern nur von großem Nachtheil. Lehrer Eisfeld stimmt dem bei und redet der Kreuzung als Blutauffrischung das Wort. Pastor Rabow empfiehlt die Einführung nordischer Bienen. Lehrer Vogel theilt mit, daß bei strenger Inzucht eines ägyptischen Volks im dritten Jahre Unfruchtbarkeit eintrat. Dr. Dzierzon behauptet die mögliche Reinhaltung italienischer Bienen, hält die Züchtung aber nicht für erstrebenswerth.

Dr. Dzierzon spricht hierauf über die Verwendbarkeit künstlicher Mittelwände mit Zeug- oder Metallalleinlage, worauf Dr. Vollmann erwähnt, daß an Eisenbahnen das Wachs nicht so haltbar ist wie an den natürlichen. Pastor Rabow ist dagegen der Ueberzeugung, daß wenn die Schulzische Kunstwabe aus besserem Material verfertigt werde, sie für unsere Bienezucht sehr wichtig werden würde und zeigt die gelungenen Resultate seiner Untersuchungen vor. Hr. Dto Schulz aus Salzburg bespricht die Anfertigung und Benutzung seiner Waben und verspricht recht bald tadellose und praktische Kunstwaben herzustellen. Ein günstiges Resultat hat auch Hr. Sand erzielt. Dagegen hat Hr. Pennicke aus Siebichenstein mit der Kunkel'schen schlechte Resultate, bessere mit den Schulz'schen Mittelwänden erzielt. Die Bienen haben übrigens in allen Fällen dieselben angenommen. Die Frage, ob die Bienen noch in größeren Zellen als Drohnenzellen bauen, wird von den Herren Schulz und Hilbert bejaht. In diesem Falle würde man, wie Dr. Dzierzon mittheilt, so lange der Honig noch flüssig ist, denselben ohne Schleudermaschine aus vollen Tafeln ausfließen lassen können. Hr. Günther berichtet über die Einführung der Bienenwanderung durch die Eisenbahnen, wobei das größte Hinderniß die allzulange Lieferzeit der Bahnen ist. Bei schneller Beförderung würde es allerdings sehr lohnen. Redner empfiehlt die Gründung von Vereinen zu diesem Zwecke. Lehrer Seilen aus Aachen hat günstige Resultate erzielt. Doch müsse der Transport von Bienen in dem Eisenbahntarife vorgesehen werden. Hiermit waren die Gegenstände der Versammlung erschöpft und der Vorsitzende Hr. Haring schloß mit Dank die 19. Wanderversammlung.

(Von einem Theilnehmer der Versammlung eingesandt.)

Halle, d. 16. Sept. Dem Programm gemäß hatten sich gestern Abend im Festlocale der XIX. Wanderversammlung deutsch-österreichischer Bienezüchter (Müller's Hotel Bellevue hier) die zahlreich angekommenen Bienezüchter zur angelegentlichsten Begrüßung verammelt, unter diesen Dr. Dzierzon, Seminarpräsekt Schmidt, Baron Rothschild und viele Präsidenten und Vorsteher von Bienen-Vereinen bis

aus weiter Ferne. Alle europäischen Staaten, ja Nordamerika waren vertreten, so daß schon dieser Fest-Vorabend — obgleich Seitens der hiesigen städtischen Behörden eine Begrüßung nicht erfolgte — ein freudiges reges Leben dokumentierte. Die vorzüglichen Arrangements des thätigen Fest-Comité's erstreckten sich heute die schönbar managierende Teilnahme der Spitzen der seit einigen Jahren so sehr verschönerten und vergrößerten Stadt-Halle. — Die gehaltenen Vorträge bewegten sich in Debatten über gehöriges Maß von Wärme und Kälte der Bienenstöcke zwischen zwei Koryphäen, Dr. Dzierzon und Pastor Schönfeld über Ueberwinterung, welcher letzterer darauf einen, große Wissenschaftlichkeit und außerordentlichen Fleiß befundenden Vortrag über die vielen auf mikroskopisch chemischem Wege erfolgten Untersuchungen wegen der für die Bienenzucht so sehr gefährlichen Faulbrut, welche ganz eigenthümliche Bakterien herausgestellt haben, hielt. Dieser Vortrag ist unstrittig eine Arbeit, wie sie dem größten Forscher Ehre macht. Die Beschäftigung der außerordentlich vielen, angemessen placirten Ausstellungsgegenstände ergibt das Vorhandensein fast sämtlicher bekannten Bienenrassen, unter denen auch die in neuerer Zeit so oft besprochene wunderbare *Melipona scutellaris* aus Bahia in Brasilien, die E. Droyy in Bordeaux den Begünstigten sehen läßt, da sie nicht immer geöffnet werden können, und alle bisher bekannter Bienenwohnungen, worunter es natürlich an den unvermeidlichen Spielereien nicht fehlen darf, ebenso eine Menge Geräte, die aber sämtlich hinter den in Wien ausgestellt gewesen Poesendorfern zurückzusehen scheinen, weil sie eben nicht die Rothschwänzchen Verbesserungen an sich tragen. Kolossale Honigscheiben, Gefäße mit Honig aller Farben fehlen auch nicht, nur auf dem Ausstellungsplatze bewegte sich unter den Tüchern auch der Hallische Damenflor und viele Männer der Wissenschaft, so daß in der That zu erkennen ist, daß das Interesse für die seit lange so sehr stiefmütterlich behandelte Bienenzucht im deutschen Volke nicht erloschen ist, wenn es auch z. B. Hochgestellte und Großgrundbesitzer nicht verstehen wollen, wie sehr durch die Bienenzucht im Großen der National-Reichthum und das eigene Interesse gefördert werden kann.

Aus der Provinz Sachsen.

— Merseburg. Die Personal-Chronik des Amtsblattes der hiesigen Königl. Regierung (Nr. 37) meldet:

Die Regierungsräthe Eggbrecht und Freiherr Heeremann von Zupp sind in das hiesige Regierungs-Collegium eingetreten. — Die Wiederwahl des Landraths A. D. von Jagow zu Wadsdorf als Deichhauptmann des Wittensberger Elbeichverbandes und des Landraths Lucke zu Blesern zum stellvertretenden Deichhauptmann sind bestätigt. — Dem practischen Arzte Dr. Wilhelm Ferdinand Eichappel zu Weissenfels ist der Charakter als Sanitätsrath Allerhöchst verliehen worden. — Angestellt bezw. bestätigt sind: der Postamts-Assistent Klinge in Landsberg, Regierungsbezirk Merseburg, als Postexpeditor, der invalide Postillon Hartmann in Wittberg, Regierungsbezirk Merseburg, als Postschaffner, der invalide Wlan Kettner in Zeitz als Postexpeditor, der Landbriefträger Sonntag in Zeitz als Ortsbriefträger und der Landbriefträger Hoffmann in Mockrehna als solcher. Pensionirt sind: der Postexpeditor Neumann in Trebitz und der Postmeister Block in Eiselen. Erstorben ist: der Postamts-Assistent Schmidt in Merseburg. — Durch die Veretzung ihres bisherigen Inhabers ist die unter Privat-Patronat stehende, mit einem jährlichen Einkommen von 632 Thlr. verbundene Diakonatsstelle zu Rans in der Eborke Plegerick vacant geworden. Zur Pfarthe gehören 5 Kirchen und 2 Schulen. — In der erledigten evangelischen Pfarthe zu Liebshagen mit Liebhagen in der Diöcese Merseburg ist der bisherige Predigants-Candidat Edmund Theodor Albert berufen und befristet.

— Der Amtsvorsteher, Gutsbesitzer Ferdinand Knauer in Groeberz, hat nach Verfügung vom 29. August d. J. die Denkmünze für Nicht-Combattanten 1870/71 erhalten.

— Die Königl. Regierung in Merseburg hat jetzt eine Belohnung von 100 Thlr. für Denjenigen ausgesetzt, der über die Person des am 27. Juli im Walde bei Artern erschlagenen jungen Mannes Auskunft ertheilen kann und die Entdeckung des Mörders herbeiführt.

Vermischtes.

— Die Verweisung des Attentäters Kullmann vor das Unterfränkische Schwurgericht ist nunmehr erfolgt, und wird die Anklage gegen denselben bis Mitte nächsten Monats in Würzburg zur Verhandlung gelangen.

— Einen erbauenden Beitrag zu den moralischen Grundsätzen des äußerlich so fromm und züchtig umherwandernden Ultramontanismus liefert ein kleines, in vlämischer Sprache zu Antwerpen erscheinendes Blatt, dem wir nach dem „Echo du Parlement“ nachstehende Inquisition's-Gebeitsammlung entnehmen:

Litaneen. Leuchtende Flamme, glühender Scheiterhaufen, brennendes Oel, geschmolzenes Blei, stillt unsern Durst! Flamme der Inquisition, weh! weh! Brandfackeln, leuchtet uns! Banner Torquemada's führe uns! Bitterer, kettet uns zusammen! Strafe der reinlichen Frage, unterfahre uns! Keherer, hilf uns! Flamme der Inquisition, erleuchte die häretischen Köpfe, Könige und Fürsten: Wilhelm, Emanuel, Viktoria und Alexander, Bismarck und die übrigen atheïstischen Minister! Glühende Scheiterhaufen, verbrennt die Kapitalisten und Bucherer, Juden und Protestanten, die Freimaurer und liberalen Vereine, die Freidenker, Liberalen und liberalen Katholiken! Brandfackeln, entzündet die Besitzhümer der Keger, die Werkstätten, Wärbhöfe und Schuerm der Liberalen! Weh! weh! Torquemada, von dem letzten der Diktatoren, von dem letzten der Liberalen! Arche des Heils, heilige Inquisition, habe Mitleid mit uns! Gott der Inquisition, erhöre uns!

Wahrer Führer der Inquisition. Wenn die Flamme der Hölle, eure Name sei gebilligt, eure Fülle komme, zeigt eure Vertilgungskraft auf Erden wie in der Hölle, Licht uns heute eine reiche Erde, erleuchte die Liberalen, wie mir es selbst thun müßten, und führet uns nicht in den Abgrund, sondern erleuchte uns von allem Uebel. Amen!

Wie der Inquisition. Ich grüße Dich, geschmolzenes Blei, hellender Balsam; die Ultramontanen sind mit Dir, grünet bist Du vor allen Felsentritten, und gesegnet ist die Frucht deiner Vertilgungen. Kostbare Waife der Inquisition, hilf uns jetzt und in der Stunde des entscheidenden Kampfes. Amen! Es hoch erhebt der Inquisition. Schütze mich jetzt, vielgeliebte Inquisition, vernichte die Liberalen und befreie mich!

— Ein mysteriöser Selbstmord hat die Bewohner von Bromberg in Aufregung versetzt. Am 13. d. M. Abends erkrankte plötzlich der seit ca. 8 Wochen dorthin übergesiedelte Oberlieutenant a. D. Schimmel pennig von der Dye und seine Gattin requirirte deshalb noch am Abend ärztliche Hilfe. Als am nächsten Tage früh der Arzt seinen Patienten wieder besuchen wollte, fand er die Thür verschlossen, die auch auf wiederholtes starkes Klopfen nicht geöffnet wurde. Man entschlöß sich, endlich dieselbe zu erbrechen. Ein überaus trauriger Anblick bot sich den Eintretenden. Der Oberlieutenant lag neben dem Sopha mit einem Schuß durch den Leib, seine Frau im Bett mit einem Schuß in die Stirn getödtet. Nach der vorläufigen Feststellung des Thatbestandes dürfte v. Schimmelpennig zuerst seine Frau und dann sich selbst erschossen haben.

De Kanzler un de Grotomagd.

De Aukfösk *) fiert in Varzin
Fürst Bismarck mit sin Leuten.
De Trumet schallt un de Biglin,
De Brummbas un de Fleuten.
De Grotknecht deicht de and'ge Fru
Hen un den Danzplatz führen;
Fürst Bismarck nimmt de Grotomagd nu;
So deicht sic dat gebühren.
De Grotomagd, ene stramme Dien,
Fliegt los nu mit dem Allen;
As wenn im Krug se Schindags wien,
So sängt se an to dollen.
Dem Kanzler geiht de Puske ut,
Nehm em dat Keiner äbel;
Dat Draben holt de Schünner **) ut,
Dat geiht ja as de Däbel.
„Dien“ seggt hei, un dat Water rann
Em über d' Backen råber,
„Man nennt mi'n groten Fortschrittsmann,
Du amer bist mi über.“

Berlin, d. 13. September 1874. Hermann Jahne.

*) Erntefest. **) Schinder.

An unsere Mitbürger.

Halle'scher Verein für Volkswohl.

Die Unterzeichneten laden ihre Mitbürger ein — insonderheit alle diejenigen, welche ihre Theilnehmung bereits zugesagt haben, — zur Prüfung der durch die hiesigen Zeitungen mitgetheilten Statuten zur Beschlussfassung über die definitive Constatuirung des Vereins und zur Wahl der §§. 27 u. 29 des Statuts bezeichneten Vereinsorgane

Dienstag d. 22. Septbr. d. J. Abends 8 Uhr

in dem unteren Saale des neuen Schützenhanfes (Königsplatz 1) recht zahlreich einzufinden.

Halle, den 17. September 1874.

von Helledorf, Bertram, Conrad, Richter, Sichel.

Hallische Tages-Kalender.

Freitag den 18. September.

Kirchliche Anzeigen.

Zu U. L. Frauen: Am. 9 allgem. Beichte u. Communion Diaconus Pfanne. Ab. 8 Catechismuspredigt Oberrevidirter Geran.
Städtisches Leibhaus: Exerzitionsstunden von Am. 7 bis Am. 1.
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Am. 8—1, Am. 3—4.
Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Am. 9—1 u. Am. 3—4 Brüderstraße 6.
Spar- u. Vorspar-Verein: Kassenstunden Am. 9—1 u. Am. 3—4 Brüderstraße 6.
Brosenversammlung: Am. 8 im neuen Schützenhanf.
Wanderversammlung deutscher u. bierreichischer Bienenwirthe: Am. 8 Verlosung. Am. 3 Vorfahrt durch das Saalthal nach Giebichenstein.
Handwerker-Bildungsverein: Ab. 8 Vorfahrt. 5 Deutsch.
Hall. Turner-Feuerwehr: Ab. 8 Übung (Kathhof).
Concerte. Horn-Quartett-Soirée Ab. 7½ im „Café David“.
Ausstellungen. G. Uhlig's Kunst- und Musikwerk-Ausstellung (Unter; Leisig; gerstr. neben d. „goldn. Löwen“) ist täglich von Am. 8 bis Ab. 7 geöffnet.
Sabel's Bade-Anstalt im Fürstenthal. Irisch-römische Bäder: für Herren täglich Vormittags 9, Nachmittags 4 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Wannenbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.
Beyers Bade-Anstalt (früher Nacke), Weidenplan Nr. 9. Täglich Cool-, Mineral- und medicinische Bäder.

Telegraphischer Coursbericht der Hallischen Zeitung.

17. September 1874.

Berliner Fonds-Börse.

Vergleichsbörse 96 3/4. Eisen-Rinder 141 1/4. Rheinische 143 1/2. Oester. Staatsbahn 144 1/2. Lombarden 89 1/2. Oester. Creditactien 150 1/2. Amerik. Anleihe 99 1/2. Preuss. Consolidirte 105 1/4. — London: fest.

Berliner Getreide-Börse.

Weizen (gelb) September/October 61 1/4. April/Mai 195 Mark. Roggen. Sept./Octbr. 48. October/Novbr. 47 1/4. Novbr./Decbr. 47 1/4. April/Mai 144 Mark.
Gerste loco 58—75.
Hafer. Septbr./October 57 1/4.
Spiritus loco 26 + 14 1/2. Septbr. 27 + 4 1/2. Sept./Octbr. 22 + 29 1/2. April/Mai loco 17 1/4. Septbr./October 17 1/4. April/Mai 57 Mark — Vf.

Coursbericht von Zeising, Arnold, Heinrich & Co.

Berlin, den 17. September 1874.

Vergleichsbörse 96 3/4. Eisen-Rinder 141 1/4. Rheinische 143 1/2. Oester. Staatsbahn 144 1/2. Lombarden 89 1/2. Oester. Creditactien 150 1/2. Amerik. Anleihe 99 1/2. Preuss. Consolidirte 105 1/4. — London: fest.
Breslau: Schwedn. Freib. St. Act. 107 1/2. Eisen-Rinder 141 1/4. Rheinische 143 1/2. Oester. Staatsbahn 144 1/2. Lombarden 89 1/2. Oester. Creditactien 150 1/2. Amerik. Anleihe 99 1/2. Preuss. Consolidirte 105 1/4. — London: fest.
Centralindustrie 84 1/2. Darmst. Bank Act. 104 1/2. Disconto-Comm.-Anst. 194 1/2. Laurahütte 140 1/2. Dortm. Union Act. 63 1/2. Leipz. Liefbau 79. Hibernia & Chamrock 69 1/2. Centrum 84. Gelsenkirchen 136 1/2. Chemnitzer 97. — London: fest.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 16. bis 17. September.

Kronprinz. Hr. Rittergutsbes. Baron v. Brousi a. Weimar. Die Hrn. Rent. E. Ecklein a. Berlin, Febr. v. Sander a. Petersburg, Frdr. v. Schmidt a. London u. Stanislaus Lero a. Moskau. Die Hrn. Banquier Fr. Müller a. Berlin, M. Gould a. New-York. Die Hrn. Ritterk. v. Krosel u. Bergabes-Commendeur v. Barnekow a. Berlin. Hr. Dr. Kronach a. Brandenburg. Hr. Administ. Rat. Meyer a. Schindfeld. Hr. Fabrik. Seeliger a. Braunschweig. Hr. Holzhändler Liebing a. Stettin. Die Hrn. Kauf. Smith a. London, Grebler a. Berlin.

Stadt Hamburg. Hr. Berginspector Hartung a. Riefelst. Die Hrn. Fabrikbes. Veyer a. Chemnitz, Lacrani a. Eranien. Hr. Landw. Hilbert a. Hossarabien. Hr. pract. Arzt Dr. Kessel a. Meiningen. Hr. Bauinspector Mohr a. Magdeburg. Hr. Meut. Kiesel m. Gem. a. Rastadt. Hr. pract. Arzt Dr. Krebs a. Berlin. Hr. Dr. phil. Vollmann a. Bonn. Hr. Graf Raczynski a. Erfurt. Frau Ober-Amtmann Ehlers a. Ballenstedt, Wendenburg a. Hebersleben. Hr. Ober-Amtmann Stopp a. Zbierbach. Hr. Commerzienrath Koch a. Arnstadt. Die Hrn. Kauf. Calabianca a. Strassburg, Storandt a. Coburg, Schieffer u. Widmann a. Brandenburg. Steinschneider a. Wien, Vorbach a. Mainz, Stiesmaier a. Schrupp, Etelngasser a. Bodensheim, Gerhardt a. Gera, Schray a. Plauen, Ahms a. Neuss, Buchheim a. Chemnitz, Wilmans a. Bremen.

Goldener Ring. Die Hrn. Kauf. Hemmann a. Nordhausen, Fäß a. Bochum, Bachmann a. Capfel, Wille a. Dresden, Knoch, Anabe u. Kesse a. Saalfeld, Barts a. Thale, Delorme a. Wansleben, Brennecke a. Magdeburg.

Goldener Löwe. Hr. Gutsbes. Streitbahn a. Berlin. Die Hrn. Fabrikbes. Zschke a. Müllrose, Schieffeler a. Bernoch, Lhad a. Grell. Hr. Gärtnerbes. v. b. Lippe a. Neustadt-Eberswalde. Hr. pract. Arzt Dr. Niemann a. Eichenberga. Hr. Ober-Post-Secretär a. D. Schulte a. Frankfurt a/O. Hr. Oberförster v. Sobellin a. Brestlau. Die Hrn. Pastoren Francke a. Krausnitz, Grünberg a. Guben, Besser v. Klehne, Steinecke a. Königsberg i. Neumark. Hr. Amtmann Kallier a. Läringshof. Hr. Lehrer Seibel a. Bockensdorf. Die Hrn. Kauf. Helmer, Wagner u. Aug. Wagner a. Götlich, Vitzkefeld a. Mainz, Herrmann a. Aachen.

Goldene Äugel. Die Hrn. Gutsbes. Lemm m. Frau a. Neundorf, Müller a. Dobbrunge, v. Mörs m. Fam. a. Frankfurt, Herlich m. Fam. a. Krühwahl, Ling a. Valendorf. Hr. Zeugleutnant Gravenhorst a. Braunschweig. Die Hrn. Dokt. Müller, Grimm u. Schramm a. Zeitz, Pöhl a. Loh. Die Hrn. Kauf. Bertholz m. Frau u. Wendt a. Magdeburg, Hopf a. Braunschweig, Stolberger a. Nordhausen, Lange a. Berlin, Bruns a. Leipzig, Lengler a. Eremben, Wolff a. Hamburg, Demling a. Elberfeld, Hirzer a. Bonn.

Muffischer Hof. Hr. Kunstgärtner Phillype a. Dippoldeswalde. Die Hrn. Lederfabrikanten Gebhardt u. Brill a. Eschwege. Hr. Pfarrer Fide a. Schwelms. Hr. Dr. Medacteur Köhler m. Fam. a. Berlin. Hr. Fabrik. Bille a. Zwickau. Hr. Lehrer Spiller a. Berlin. Hr. Oberlehrer Wehl a. Braunschweig. Hr. Holzhändler Klüger a. Stettin. Frau Justizräthin Felgner a. Vosen. Hr. Rittergutsbes. Schäg m. Frau a. Delmenhorst. Hr. Dr. m.d. Fromm a. Hamm. Hr. Baummeister Lorenz a. Ehen. Hr. Inspector Krämer a. Uelzen. Die Hrn. Kauf. Hättmann a. Aachen, Richter a. Dippoldeswalde, Dymann a. Etzkhausen, Koch a. Köfen, Greiber a. Duisburg, Ritter a. Sonneberg, Kraft a. München.

Bekanntmachungen.

Unanständigkeit und Nothheiten gegen Personen weiblichen Geschlechts, meistens verübt von frechen, unreifen Burschen, sind neuerdings häufig zur Anzeige gelangt, werden aber noch häufiger aus Schaamgefühl Seitens der Betroffenen unentlassen worden sein. Dergleichen wird streng bestraft, wie die heute erfolgte Beurtheilung eines Menschen darthut, der auf dem Wege zwischen Erölowitz und Nietleben ein unbescholtnes Mädchen durch gemeine Zudringlichkeiten belästigt hat. **Drei Monate Gefängniß** wurden ihm dafür auferlegt. Im Interesse der öffentlichen Sittlichkeit und Sicherheit bitte ich, in ähnlichen Fällen die Anzeige und Stellung von Strafanträgen nicht zu unterlassen und sich überzeugt zu halten, daß durch die gerichtliche Untersuchung den Betroffenen in keiner Weise Unannehmlichkeiten verursacht werden.

Halle, den 15. September 1874.
Der Staats-Anwalt.

Bau-Offerte.

Das Schieferdach des Thurmes der Kirche zu Höhnstedt soll umgedeckt werden. Der Anschlag dazu ist bei dem Kirchenrentanten daselbst einzusehen und die Mindestforderungen binnen 6 Tagen mündlich oder schriftlich abzugeben, worauf das Weitere erfolgen wird.

Höhnstedt, den 14. Sept. 1874.
Der Kirchenrath.

Ein junger Dekonom, 12 Jahre in der Landwirthschaft thätig, mit sämmtlichen landwirthschaftlichen Maschinen, Rübenbau u. der Buchführung vollständig vertraut, gegenwärtig auf einer großen Domaine als Inspector thätig, sucht zum 1. October oder später anderweitig Stellung. Offerten erbeten sub L. N. O. Nr. 456 poste rest. Schlotheim b. Sondershausen.

Commissstelle-Gesuch.

Ein junger Mann, gelernter Materialist, welcher in einem Landes-Produkten- und Getreidegeschäfte sowohl, als auch auf dem Comptoir eines Cigarren-En gros-Geschäfts thätig war und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht per 1. Oct. cr. angemessenes Placement auf einem Comptoir oder Lager.Adr. beliebe man an Herrn **E. Lehmer**, Rathhausgasse, unter J. L. # 55 niederzulegen.

Gesucht wird bis 1. Oct. nach Leipzig eine perfekte Köchin. Näheres Bad Wittkind Nr. 15.

Gesucht wird ein

Uhrmacher.

Nur solche, welche tüchtig sind, werden berücksichtigt bei **F. F. Jost** in Leipzig, nahe der Post.

Ein junger Mann mit guten Schulkenntnissen suchen per 1. October a. c. als Lehrling **Kilian & Hörstel**, Halle a. S.

Auction.

Dienstag d. 22. Septbr. c. Vormittag 11 Uhr verleihere ich im Hofe des Königl. Kreisgerichts hier: 1 Zuggpferd und 1 Pianoforte.

W. Elste, ger. Auct.-Comm.

Commissstelle-Gesuch.

Ein junger Mann, Manufakturist, welcher Ostern seine Lehrzeit beendigt, die Handelsschule besucht hat und dem die besten Empfehlungen zur Seite stehen, sucht anderweitige Stellung. Adr. bittet man bei Herren **J. Barck & Co.** unter S. G. # 5074 gef. niederzulegen.

Bolontairstelle-Gesuch.

Ein junger gebild. Landwirth, zur Zeit auf einem Rittergute mit Rübenwirthschaft als Bolontair thätig, sucht unter bescheid. Ansprüchen per 1. Oct. Stellung. Gef. Off. werden durch **G. Stückrath** in der Exp. d. Zig. erbeten.

Junge Mädchen, welche die hies. Schulen besuchen wollen, finden eine in jeder Hinsicht sorgfältige Pension. Ref. durch Herrn Domprediger **Focke** in Halle.

Ein junger Mann, Materialist, sucht per 1.—15. Octbr. Stellung auf Comptoir. Gef. Off. bitte unter A. O. # 10 poste rest. Merseburg niederzulegen.

Sonntag den 20. Sept. Nachm. 3 Uhr sollen ca. 20 Mrg. Rübenkraut verkauft werden.

Hohenthurm. **W. Weber.**

Zwei 6 jährige Dunkel-Plattschimmel, sowie ein junger Zuchtbulle stehen zum sofortigen Verkauf zu Lechau im Gute Nr. 29.

Eine neumilchende Kuh mit Kalb verkauft Schletttau a/S. Nr. 24.

Ein Arbeitspferd verkauft der Dekonom Lorenz in Wettin.

Die dritte Hauptversammlung des deutschen Vereins von Dirigenten und Lehrenden höherer und mittlerer Mädchenschulen wird zu **Carlsruhe** am 28. u. 29. September d. J. abgehalten werden.

Eintrittskarten nebst allen weiteren die Versammlung betreffenden Angaben sind vom Director **Wosdorf** in **Carlsruhe** gegen Einzahlung von 4 Mark zu beziehen.

Der engere Ausschuß:
Dieckmann. Haarbrücker. Mossdorf. Schornstein. Wagner.

Durch das umfangreiche Güter-Commissions-Geschäft von **E. Kreuter** in **Weimar**, welchem ff. Referenzen zur Seite stehen, sind nachfolgende Grundstücke zu verkaufen:

- Ein Rittergut mit ca. 610 Morgen sehr gut. Feld incl. Wiesen, gut. Gebäud., Park u. Garten am Wohnhause, compl. u. gut. Invent. u. Ernte, für 135,000 *fl.*, Anz. 40,000 *fl.*
- Ein Gut mit ca. 300 Aern Feld incl. Wiesen, gut. Gebäuden, compl. Invent. u. reichl. Ernte, f. 55,000 *fl.*, Anz. 15,000 *fl.*
- Ein Gut mit ca. 562 pr. Morg. Areal, gut. Gebäud. und einer Dampfbrennerei, compl. Invent. u. Ernte, für 45,000 *fl.*, Anz. 15,000 *fl.*
- Ein Gut mit ca. 180 Morg. Areal, schön. massiv. u. herrschaftl. Gebäud., compl. Invent. u. Ernte, für 30,000 *fl.*, Anz. 12,000 *fl.*
- Ein Freigut mit ca. 280 Morg. Areal incl. Wiesen und 10 Mrg. Holzbestand, gut. Gebäud., excl. Inventar u. Ernte, für 26,000 *fl.*, Anz. 8000 *fl.*
- Ein Gut mit ca. 155 Mrg. incl. Wiesen, gut. Gebäud., compl. Invent. u. Ernte, für 25,000 *fl.*, Anz. 8000 *fl.*

Dergleichen sind durch obiges Geschäft verschiedene Mühlen, Apotheken, Hotels, Gasthöfe, ff. Restaurants u. s. w. zum Verkauf nachzuweisen und wollen sich Reflektanten an mich wenden. Prompte und reelle Bedienung wird zugesichert. **E. Kreuter, Weimar.**

M. Isaakson & Co.

Hamburg. Berlin.

werden diese Michaelis-Messe in ihrem Lager **Peterstrasse Nr. 38 in Leipzig**

eine noch nicht dagewesene großartige Auswahl von **Jakaranda-, gesammten u. maser Nussbaum- und Mahagoni-Fournieren, sowie massivem Nussbaum- und Mahagoni-Holz, für Pianoforte-, Nähmaschinen-Fabrikanten, Tischler** sehr passend, vorrätzig halten. [H. 01427.]

Probsteier Roggen

in vorzüglich schöner Qualität empfiehlt zur Aussaat **Martinsgasse 14. W. Laue, Getreidemäcker.**

Für mein Colonialwaaren-, Spirituosen- und Cigarren-Geschäft suche zum baldigen Antritt einen Lehrling unter günstigen Bedingungen.
Richard Fuss, gr. Schlamm 3.

Für ein junges anständiges Mädchen, welches schon einige Kenntnisse in der Landwirthschaft sich erworben hat, wird eine passende Stelle auf einem Gute als Stübe der Hausfrau gesucht. Offerten unter H. 5714 a. befördert die **Annoncen- & Expedition von Haasenstein & Vogler in Erfurt.**

Ein Landesproducten-Geschäft ein gros sucht einen tüchtigen Reisenden für Sachsen u. Thüringen. Offerten unter **H. 5848 b.** an **Haasenstein & Vogler** in Halle a/S. erbeten.

Hausknecht. Ein unverheiratheter Hausknecht mit guten Attesten kann sofort die erste Stelle in einem Gasthof, wo viel Ausspann, antreten. Zu melden bei **Hn S. Vogelz, Klaus-thorstr. Halle.** Einen schlachtbaren Bullen verkauft Unter-Maschwitz Nr. 7.

Preussische Boden-Credit-Actien-Bank in Berlin.

10 Millionen Thaler Gesellschafts - Vermögen
1,300,000 Thaler Reservefonds (laut Bilanz vom 31. Decbr. 1873).

Die **Preussische Boden-Credit-Actien-Bank** emittirt auf Grund des durch Allerhöchsten Erlass vom 21. December 1868 bestätigten Privilegiums:

1) unkündbare 5%ige Hypotheken-Briefe I. u. II. Serie

in Abschnitten von 1000, 500, 200, 100, 50 und 25 Thaler mit 110% durch halbjährige Verloosungen rückzahlbar;

2) unkündbare 5%ige Hypotheken-Briefe III. Serie

in Abschnitten von 1000, 500, 200, 100, 50 und 25 Thalern al pari rückzahlbar,

für deren Sicherheit die im Tresor der Bank deponirten nach engen Beleihungsgrenzen (§. 25 des Statuts) erworbenen Hypotheken von mindestens gleichem Betrage der umlaufenden Hypotheken-Briefe und das gesammte Gesellschaftsvermögen von 10 Millionen Thalern, sowie der Reservefonds von 1,300,000 Thalern laut Bilanz vom 31. December 1873 haften.

Die Hypotheken-Briefe werden an der Berliner Börse gehandelt und im amtlichen Theile des Courszettels notirt; sie sind ein börsengängiges Papier und eignen sich in Folge ihrer Sicherheit zu einer dauernden Kapitalanlage.

Die Unkündbaren 5%igen Hypothekenbriefe III. Serie

in Abschnitten von 1000, 500, 200, 100, 50 und 25 Thalern

haben wir stets vorrätig und geben dieselben zum jedesmaligen Berliner Cours **franco Provision** ab.

Heutiger Cours 101%.

Thüringische Disconto - Bank.
Schmidt & Co.

Halle a/S.

Eilenburger Kattun - Manufactur Actien-Gesellschaft.

Die Herren Actionaire unserer Gesellschaft werden hiermit zur **zweiten ordentlichen General-Versammlung**, welche

am 28. September c., Nachm. 3 Uhr

im **Geschäftslokale** hieselbst stattfinden wird, eingeladen.

Tagesordnung:

- 1) Bericht des Aufsichtsrathes über das Geschäftsjahr 1873/74 unter Vorlegung der Bilanz und des Revisionsprotokolls.
- 2) Wahl von zwei Mitgliedern des Aufsichtsraths an Stelle der durch das Loos nach §. 22 der Statuten ausscheidenden, jedoch wieder wählbaren Herren **Theodor Eisentraut** und **Ottomar Brandt** in **Halle a/S.**
- 3) Wahl von 3 Revisoren.
- 4) Abänderung des §. 26 alinea 1 des Statuts dahin, dass die Sitzungen des Aufsichtsrathes auf Beschluss desselben auch an jedem anderen Orte stattfinden können.

Die Actien, welche in dieser Generalversammlung vertreten werden sollen, sind **bis zum 27. September c.**

bei der **Gesellschafts-Casse** in **Eilenburg**,

„ **Filiale der Thüringischen Bank** in **Halle a. S.**,

„ **Herren Gebrüder Michaelis** in **Berlin W.**, hinter der katholischen Kirche Nr. 1,

und beim Unterzeichneten, Firma: **Heinrich Pückert** in **Leipzig**, gegen Entgegennahme der Stimmkarten zu deponiren.

Eilenburg, den 18. September 1874.

Der Aufsichtsrath.

Pückert,
Vorsitzender.

Jagd-Effecten.

Mein Lager von **englischen, französischen und rheinischen** feinen, stärksten **Schieß- und Sprengpulver**, **englisches Patent-Schroot und Posten**, welches **Blei**, alle nur mögliche Arten von **Kupfer- od. Zündhütchen** mit und ohne **Decke** von **Dreyse & Collenbusch, Sellier & Bellot, Ladepfropfen** halte ich den Herren **Jagdliebhabern** bestens empfohlen.

Ernst Voigt.

Ein guter ein- oder zweispänniger **Rollwagen** wird zu kaufen gesucht **gr. Klausstr. 22.**

Ein Pferd, zu leichter Arbeit geeignet, ist billig zu verkaufen im **Gasthof „Zum goldenen Herz“** in **Halle.**

1 Ring auf dem **Bahnhof** gefunden. Abzuholen **Schmeierstr. Nr. 1, 4 Str.**

Cyper-Vitriol zum **Weizenkalken** bei

Ernst Voigt.

Säcke u. Planen von verschiedener Größe u. Qualität hält stets großes Lager

Ernst Voigt.

Von **Viehsalz u. Viehsalz - Lecksteinen** hält größtes Lager **Ernst Voigt.**

Neue gut kochende Bohnen, Linsen u. Erbsen empfiehlt billigst

Ernst Voigt.

Ein **Vreschwagen** zu verkaufen **Landwehrstraße 18.**

Ein **Jagdhund**, weiß mit braunen Flecken, auf den Namen **„Caro“** hörend, ist mir entlaufen. Nachricht darüber gegen gute Belohnung erbittet

F. Wagner.

Am Petersberg,
den 16. September 1874.

Hagel-Versicherungsbank für Deutschland von 1867

in **Berlin.**

gegründet auf **Gegenseitigkeit** ihrer Mitglieder.

Wir beabsichtigen, um uns in die Provinz **Sachsen** einzuführen, für dieselbe eine **General-Agentur** zu errichten und erlauchten wohlrenommirte Firmen, welche im Besitz der nöthigen Verbindungen in der Provinz und bei geschäftlicher Routine dafür Gewähr leisten, daß wir den gewünschten Eingang gewinnen, sich mit gef. Offerten des **Baldigsten** an uns wenden zu wollen.

Berlin, S.W., Hollmann - St. 30.

Hagel-Versicherungsbank f. D. v. 1867.

R. Krüger.

[H. 14076.]



Nähmaschinen.

Alle bewährten Systeme:

Original-Singer, Wehler & Wilson, Frister & Rossmann, Universal-Löwe, Cylinder, Elastic, Saxonia u. a. m. empfiehlt
Cönnern. H. Hirschke.

NB. **Frister & Rossmann-Familien** - Maschinen liefere ich für **Geistliche, Post-, Eisenbahn-, Gerichts- u. Polizeibeamte** für **30 R.**

Geschäfts-Verlegung.

Mit **heutigem Tage** verlege ich mein Geschäft von der **Denboldsstraße Nr. 3** nach **Bechershof Nr. 7**, und bitte das mir bis dahin geschenkte Vertrauen auch fernher zu bewahren.

Halle, den 16. September 1874.

A. Müdicke,

Kleidermacher für Civil und Militair
(Lager sämmtlicher Uniforms-Effecten).

Den Empfang meiner Novitäten

von in- und ausländischen Stoffen zur Anfertigung **feiner Herren-Garderobe** zeige hiermit ergebenst an.

Halle, den 16. September 1874.

A. Müdicke,

Kleidermacher für Civil und Militair.

Nachstehendes Schreiben

von geachteter Hand mag die glücklichen Resultate des **Kräuterhaarbalsams Esprit de cheveux** von **Butter & Co.** in **Berlin**, Depot bei **Helmbold & Co.** in **Halle a/S., Leipzigerstr. 109**, feststellen.

Noch nicht lange gebraucht, ist für mein dünn gewordenes Haar **Ihren Haarbalsam**, und da ich sehe, daß ein neuer **Haarwuchs** entsteht, so will ich den Gebrauch fortsetzen u. bitte mir noch 3 Gläser à 1 R. zu senden.

Gmünden, 16. Juli 74.

R. Tesch.

Eine **herrschaftliche Wohnung**, bestehend aus 3 **heizbaren Stuben, 2 Kammern, Küche** nebst allem Zubehör, ist **sofort** oder **später** zu vermieten. **Max Ulrich,**
Karlstraße 11.

Haideflohchen bei Döslau.

Sonntag den 20. Sept. von 5 Uhr ab Tanzkränzchen.

Ein junger **Hühnerhund**, braun mit weißer Brust, auf den Namen **„Ella“** hörend, ist mir gestohlen worden. Derselbe würde gegen eine gute Belohnung bei **Wiederkehr** in **Kockwitz** abzuliefern sein. **W. Anlauf** wird gewarnt.